WWF

FACTSHEET

IN ZUSAMMEN-ARBEIT MIT

GLOBAL 2000

GREENPEACE

© GLOBAL WARMING IMAGES / WWF-CANON

# DIE ZUKUNFT VON ENERGIE UND KLIMASCHUTZ IN ÖSTERREICH

Die Temperaturen steigen, das Klima wandelt sich dramatisch. Die Folgen wie Schneemangel, Waldbrände oder Überschwemmungen werden auch in Österreich immer sicht- und spürbarer. Der Klimawandel verursacht in Österreich bereits Kosten von über einer Milliarde Euro pro Jahr.[1)] Und gleichzeitig werden jährlich 15 Milliarden Euro[2)] für Kohle, Öl und Gas ins Ausland gezahlt.

**> 1 MRD.**

*Euro an Kosten verursacht der Klimawandel jährlich in Österreich.*

Sowohl die weltweite Staatengemeinschaft als auch die Vertreter der G7 (die sieben größten Industrieländer der Welt) haben inzwischen die Begrenzung der Erderwärmung auf unter zwei Grad Celsius beschlossen und damit die Notwendigkeit des Ausstiegs aus der fossilen Energieversorgung festgelegt. In Österreich existieren derzeit allerdings keine längerfristigen politischen Ziele für Energieversorgung und Klimaschutz! Es besteht die Gefahr, dass die österreichische Politik und Wirtschaft den Anschluss an den internationalen Klimaschutz verpassen.

Für eine nachhaltige Energiezukunft und einen wirksamen Klimaschutz muss Österreich zur Gänze mit regionalen, erneuerbaren Energien versorgt werden. Eine Energiewirtschaft, die auf diesen Prinzipien beruht, kann zehntausende Arbeitsplätze schaffen. Gleichzeitig ist es ganz wichtig dabei die wertvollen Naturschätze unseres Landes zu bewahren. Dazu kann der Ausbau von Energiequellen mit größeren potenziellen Naturschutzkonflikten wie Wasserkraft und Biomasse nur in sehr begrenztem Ausmaß erfolgen.

Um das zu erreichen, müssen die hier ausgeführten Ziele zum verbindlichen Bestandteil der österreichischen Energie- und Klimapolitik werden. Die Wirtschaft braucht dazu langfristige, verlässliche Rahmenbedingungen, um ihre Investitionen ausrichten zu können. Die Konsumenten brauchen ebenfalls ein sicheres langfristiges Bekenntnis der Bundesregierung (über Legislaturperioden hinaus) um sich auf die kommenden Veränderungen einzustellen.

Die notwendigen Erkenntnisse für diesen Wandel hat die Wissenschaft im „Österreichischen Sachstandsbericht Klimaschutz“ bereitgestellt[3]. Das Umweltbundesamt dokumentiert Fortschritte und Versäumnisse in einem jährlichen Klimaschutzbericht[4].

**30. NOV. – 11. DEZ. 2015**

*UN- Klimakonferenz in Paris*

Österreich könnte die kommende UN-Klimakonferenz in Paris im Dezember 2015 nutzen, um sich als ein Land zu präsentieren, das in der Lage ist, seine Zukunft bewusst und mit klaren Zielen zu gestalten. Der WWF fordert die Österreichische Bundesregierung daher auf, die notwendigen Zielsetzungen für Energie- und Klimaschutz rasch zu beschließen und zuverlässig in die Tat umzusetzen:

## ENERGIE- UND KLIMASCHUTZ-ZIELE FÜR ÖSTERREICHS ZUKUNFT:

**Energie- und Klimaschutz-Ziele bis 2030**

- Reduktion des End-Energieverbrauchs um 30 % gegenüber 2005
- Reduktion der Treibhausgasemissionen um 50 % gegenüber 1990
- Ausbau der erneuerbaren Energien bis 2030 auf mehr als 60 % des End-Energiebedarfs

**Energie- und Klimaschutz-Ziele bis 2050**

- Reduktion des End-Energieverbrauchs um 50 % gegenüber 2005
- Reduktion der Treibhausgasemissionen um mindestens 90 % gegenüber 1990
- Ausbau der erneuerbaren Energien bis 2050 auf de facto 100 % des End-Energiebedarfs

## DER WEG IN EINE SICHERE ENERGIEZUKUNFT

Das Konzept: „Energiezukunft Österreich“ der Umweltschutzorganisationen WWF, GLOBAL 2000 und Greenpeace zeigt, dass diese Ziele notwendig und auch machbar sind, ohne den Lebensstandard der Menschen einzuschränken.

Hier die wichtigsten Schritte:

**+ 1,2 %**

*Im Produktionsbereich der Wirtschaft muss die Energieeffizienz steigen.*

In **privaten Haushalten und im Dienstleistungssektor** wird der Gebäudebestand bis 2050 saniert und nur noch nach Passivhausstandard neu gebaut. Der Energieverbrauch für Heizungen sinkt dadurch bis 2030 um ca. 30% und bis 2050 um über 50%.

Im Produktionsbereich der **Wirtschaft** muss die Energieeffizienz um 1,2 % jährlich steigen. Trotz Kontinuität der Wirtschaftsentwicklung und Steigerung der Arbeitsplätze sinkt der Energieverbrauch bis 2050 um 22 %. Erneuerbare Energien werden dabei immer stärker genutzt. Die

Bruttowertschöpfung pro Kopf bleibt gleich. Die Stahlerzeugung wird ab 2030 von Kohlenstoffbeigabe auf Wasserstoff und Elektroschmelze umgestellt. Die Erdölverarbeitung nimmt stark ab und beschränkt sich 2050 auf die Herstellung von chemischen Grundstoffen und Kunststoffen, soweit dies nicht durch alternative Ressourcen machbar ist.

In der **Landwirtschaft** werden durch eine Umstellung auf eine ausgewogene **Ernährung**[5] gemäß dem „Österreichischen Aktionsplan Ernährung“ große Flächen frei, die teilweise für Energiepflanzen und teilweise für den Naturschutz zur Verfügung stehen. Ebenso werden Flächen frei, da das Wegwerfen von Lebensmitteln in Haushalten, Gastronomie und dem Handel stark reduziert wird und daher weniger Lebensmittel produziert werden müssen. Ohne Nahrungsmittelkonkurrenz kann die Landwirtschaft so bis 2050 10% des gesamtösterreichischen Bedarfs von erneuerbaren Energien decken.



*Der Energieverbrauch im Sektor Verkehr sinkt bis 2030 um die Hälfte, bis 2050 um drei Viertel.*

Der **Personenverkehr** wird pro Person leicht zurückgehen, da immer mehr Menschen in Städten leben und sich insgesamt stark auf den öffentlichen Verkehr verlagern; PKWs werden wesentlich effizienter und stark elektrifiziert. Der **Güterverkehr** wird bis 2050 zur Hälfte auf die Schiene verlagert, der Zustellverkehr mit kleineren LKW (z.B. für den Einzelhandel) wird elektrisch betrieben. Die **Flüge** in Nachbarländer und in Zentraleuropa werden bis 2050 „Zug um Zug“ durch Bahnfahrten ersetzt. Der Energieverbrauch im Sektor Verkehr sinkt durch diese Entwicklungen bis 2030 um die Hälfte, bis 2050 um drei Viertel.

## ENERGIE MUSS ZUR GÄNZE ERNEUERBAR SEIN!

**Wasserkraft:** Bestehende Anlagen werden verbessert und an wenigen Standorten können noch neue Kraftwerke gebaut werden. Die Stromproduktion aus Wasserkraft kann dadurch leicht ansteigen – 3 TWh sind zusätzlich möglich.

**Energie aus Wald und Landwirtschaft:** In der Waldnutzung ist eine Steigerung von 10 % gegenüber 2013 möglich. In der Landwirtschaft hängt die Energieproduktion stark von der Umstellung der Ernährung auf weniger Fleischkonsum und mehr pflanzliche Ernährung ab.

**Photovoltaik:** Durch das hohe Ausbaupotential auf Dächern, Sonnenschutzflächen und bisher nicht genutzten Bereichen kann 2050 ein Drittel der Stromversorgung direkt von der Sonne kommen.

© CARLOS G. VALLECILLO / WWF INTERNATIONAL

© GLOBAL WARMING IMAGES / WWF-CANON

**Windenergie:** Durch die starke Zersiedlung Österreichs und die Einschränkungen durch Natur- und Landschaftsschutz kann nur ein kleiner Teil des theoretischen Windangebotes genutzt werden. Wind (11 %) und Sonnenstrom können 2050 zusammen 40 % der Stromversorgung sichern, genau so viel wie die Wasserkraft.

**Wärme von der Sonne und aus dem Boden:** Da auch 2050 die Hälfte des Energiebedarfes für Wärme eingesetzt werden wird, müssen thermische Solaranlagen, hocheffiziente Wärmepumpen und auch die tiefe Geothermie stark ausgebaut werden.

**Reststoffe und Abwärme:** Durch Abfallvermeidung, Recyclingprozesse und höhere Energieeffizienz stehen hier in Zukunft nur sehr begrenzte Potenziale zur Verfügung. Geschlossene Kreisläufe und eine „Null-Müll-Gesellschaft“ sind die Vorgaben.

## WIE DIESE ZIELE VERWIRKLICHT WERDEN KÖNNEN:

- **Politik:** Klimaschutzziele und der Umbau des Energiesystems müssen von allen Politikbereichen umgesetzt werden damit es langfristig voraussehbare Rahmenbedingungen für die Bevölkerung und die Wirtschaft gibt.
- **Partizipation:** Die Bevölkerung und die Umwelt- und Naturschutzorganisationen werden in allen Bereichen eingebunden und arbeiten bei der Umsetzung mit.
- **Langfristigkeit:** Der Umbau des Energie- und Wirtschaftssystems sowie der Infrastruktur braucht längere Zeiträume für Investitionen. Investitionsentscheidungen müssen ab sofort an der Zukunftsstrategie ausgerichtet werden. 2030 muss der Umbau bereits weit fortgeschritten sein, um die Ziele für 2050 erreichen zu können.
- **Wirtschaft:** Wirtschaftsunternehmen brauchen klare Rahmenbedingungen, an denen sie ihre Aktivitäten ausrichten und neue Geschäftsfelder entwickeln können. Der Transformationsprozess bietet große wirtschaftliche Möglichkeiten, stellt aber auch hohe Anforderungen an Innovationskraft, Flexibilität und Know-how der Wirtschaftstreibenden und ihrer Mitarbeiter.
- **Konsum und Werte:** Eine nachhaltige Zukunftsstrategie wird unsere Lebensweise verändern. Bei Wohnen, Ernährung, Mobilität und Konsum müssen die Ressourcen effizient genutzt werden und dürfen nicht zu Lasten anderer Länder und deren Menschen gehen. Dazu braucht es ein neues Bewusstsein und neue Werte, nach denen Wohlstand definiert und gemessen wird.

# UNSER APPELL

**Wir fordern einen erfolgreichen „Österreichischen“ Klimaschutz, als wichtigen Beitrag zur globalen Emissionsreduktion, um die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels zu vermeiden.**

**Wir rufen die Bundesregierung auf: Sorgen Sie für einen Beschluss von starken Klima- und Energiezielen für Österreich – denn wir sorgen uns um unsere Zukunft!**

© GLOBAL WARMING IMAGES / WWF-CANON

[1] COIN, Kosten des Nicht-Handelns, http://coin.ccca.at/

[2] Energiestatus Österreich 2015 des Wirtschaftsministeriums. www.bmwfw.gv.at/EnergieUndBergbau/Energiebericht Seite 13/14: Die Ausgaben für Energieimporte sanken im Jahr 2013 um 14,7% und betrugen rund 14,76 Mrd. Euro. Die Erlöse aus Energieexporten gingen 2013 auf 3,38 Mrd. Euro zurück. Per Saldo wurde die Handelsbilanz somit mit rund 11,38 Mrd. Euro belastet, was etwa 3,5% des nominellen Bruttoinlandsproduktes entspricht.

[3] www.ccca.ac.at/de/apcc/aar14/

[4] http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/luft/emissionsinventur/emiberichte/

[5] http://bmg.gv.at/home/Schwerpunkte/Ernaehrung/

WWF

**Unser Ziel**

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.

www.wwf.at

Impressum: WWF Österreich, Ottakringer Str. 114–116, 1160 Wien, Tel.: +43 1 488 17-0; ZVR. Nr.: 751753867, DVR: 0283908.
Text: Karl Schellmann. Design: Meanwhile in Wonderland.
Unterstützen Sie die Arbeit des WWF: Spendenkonto AT26 2011 1291 1268 3901, BIC: GIBAATWWXXX